

greifen, wie wollen wir dann den Schöpfer der Natur begreifen, der doch unendlich größer ist als die Natur! Die Heilige Schrift sagt: »Raum fassen wir das, was auf Erden ist; wie werden wir erfassen, was im Himmel ist?« (Weisb. 9, 16.)

wir bauen
auf Gottes
Wort.

Warum glauben wir dennoch, daß in dem einen Gott drei Personen sind, obwohl wir nicht begreifen, wie das zugeht und wie es kommt? (Weil es uns Gott geoffenbart hat.) Was uns Gott offenbart, ist viel sicherer als das, was wir mit unserm Verstande herausbringen.

Die Drei-
einigkeit kein
Widerspruch

[Manche, die nicht recht wissen, was wir Christen von der allerheiligsten Dreifaltigkeit glauben, meinen: Es ist ein Widerspruch zu sagen, daß 1 gleich 3 und 3 gleich 1 ist. Aber glauben wir denn das? Glauben wir, daß drei Götter ein Gott sind, oder daß drei Personen eine Person sind? Das wäre freilich ein Widerspruch. Es fällt uns aber gar nicht ein, so etwas zu glauben, sondern wir glauben, daß in dem einen Gott drei Personen sind. Das ist kein Widerspruch, wenn wir auch nicht wissen, warum es so ist.]

Glaubens-
geheimnisse
überhaupt.

Es gibt in unserer Religion noch manche andere Wahrheiten, die wir mit unserm Verstande nie recht fassen können. Könnt ihr mir vielleicht eine solche Wahrheit nennen? (Daß Jesus Christus Gott und Mensch in einer Person ist; daß er in der kleinen Hostie ganz gegenwärtig ist; wie wir im Himmel Gott anschauen werden, obwohl er ein Geist ist.) Wißt ihr vielleicht auch, wie man solche Wahrheiten nennt? — Man nennt sie Glaubensgeheimnisse. Es ist für uns recht gut, daß es solche Geheimnisse gibt. Denn dadurch erkennen wir, wie hoch Gott über uns steht, und wie schwach unser Verstand ist. Wer das recht bedenkt, wird schön demütig bleiben.

Das „Im
Namen“ und
„Ehre sei“;

IV. (Unsere Gesinnung gegen die allerheiligste Dreifaltigkeit.) Ich habe euch schon gesagt,¹⁾ daß wir unsere Gebete für gewöhnlich an alle drei göttlichen Personen richten sollen. Wodurch werden wir daran erinnert? (Durch das „Im Namen des Vaters“ usw. vor dem Gebete, durch dasselbe oder das „Ehre sei dem Vater“ usw. nach dem Gebete.) Das „Im Namen des Vaters“ usw. vor dem Gebete soll uns auch mahnen, daß wir jetzt alle anderen Gedanken beiseite lassen, weil wir mit dem höchsten Gott, dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste, reden wollen.

letzteres
bete man mit
Glauben,

Und mit welchen Anmutungen und Gesinnungen sollen wir das „Ehre sei dem Vater“ sprechen? — Vor allem können wir,

¹⁾ 18. Katechese, IV.